

Gott und Gold

Wie viel
ist genug?

MISEREOR
IHR HILFSWERK

MISEREOR HUNGERTUCH
2015 | 2016

01. Arbeitsheft PDF
02. Bausteine und Impulse
03. Der Künstler Dao Zi
04. Bilddateien Hungertuch
05. Filme „Gott und Gold“
06. Mediative Musik
07. Materialien zum Hungertuch
08. Service für Webmaster
und Pfarrbrief-Redakteure

Spendenkonto

MISEREOR
IBAN: DE 75 3706 0193 0000 101010
DZI Spenden-Siegel
BIC: GENODED1PAX

Jetzt online Spenden!

Newsletter

Unsere Newsletter informieren
Sie regelmäßig über die Arbeit
von MISEREOR.

Jetzt abonnieren!

© MISEREOR | Impressum



Um unser Angebot stetig für Sie optimieren zu können, benötigen wir Ihre Rückmeldung. Was hat Ihnen gefallen? Was können wir besser machen? Was hat Ihnen gefehlt und was würden Sie sich wünschen?

Schreiben Sie uns an
claudia.kolletzki@misereor.de
oder rufen Sie an
unter 0241/442-178

FEEDBACK

Bild-Detektive

Bausteine für den inklusiven Unterricht

Dieses Hungertuch weicht von gewohnten Blickwinkeln ab, denn es bietet keine „Erzählung“ an. Das abstrakte Bild des chinesischen Künstlers Dao Zi fordert neue Sichtweisen: Was enthüllt das Bild? Was kann ich entdecken? Was befremdet mich? Wo ist mein Zugang? Was erzählen mir diese Farben? Welche Formen springen ins Auge und wecken Assoziationen?

Wenn Fantasie und Emotion angesprochen werden, dann kann auch durch nicht gegenständliche Bilder das sinnlich-anschauliche Denken von jüngeren Kindern angeregt werden. Die Frage lautet hier: Wie werde ich mit meiner Lerngruppe zu Bild-Detektiven?

Farben wecken Emotionen; im eigentlichen Sinne können sie nicht „sprechen“. Unsere Farbbeschreibungen sind nur ein grobes Klassifizierungssystem, deshalb brauchen wir Metaphern, um Farben zu beschreiben: nachtblau, himmelblau, rauchblau, weinrot, blutrot, tannengrün, grasgrün, zitronengelb, goldgelb....

24. Bild-Detektive – Baustein aus Heft (PDF)
25. Was ist Leichte Sprache? (Doc)
26. M1 Symbolbedeutung Gold (Doc)
27. M2a Hungertuch und Ikone (Doc)
28. M2b Ikone „Christus im Grabe“ (PDF, geschützt)
29. M3 Mt 6,19-21 in Leichter Sprache (Doc)
30. M4 Mt 6,24-34 in Leichter Sprache (Doc)

Benutzerhinweis:

Wenn die PDF-Datei Ihre Arbeitsgrundlage ist, öffnen Sie sie bitte über Ihren PDF-Reader.

Was ist Leichte Sprache?

Maria Cremers, Aachen

Leichte Sprache ermöglicht einen barrierefreien Zugang zu Texten.
Leichte Sprache ist keine Kindersprache.
Es geht um Teilhabe an Gesellschaft.
Lesen können ermöglicht diese Teilhabe.
Jeder Mensch kann Leichte Sprache besser verstehen.

1.

Die formale und inhaltliche Gestaltung vieler Texte erschwert die Lesbarkeit.

Diese hängt entscheidend davon ab, ob Leser und Leserinnen mit Leseschwierigkeiten dem Textverlauf folgen können.
Lange Worte, lange Sätze sind schwer zu verstehen.
Deshalb

- kurze Wörter
- einfache Wörter
- kurze Sätze, möglichst nicht mehr als zehn Wörter in einer Zeile
- jeder Satz nur eine Aussage
- jeder Satz in eine Zeile
- für jeden Nebensatz eine neue Zeile
- viele Absätze
- keine Wörter am Ende der Zeile trennen
- eine große und klare Schrift
- linksbündig schreiben, nicht kursiv, nicht Blockschrift
- sparsamer Gebrauch von Sonderzeichen
- keine Abkürzungen.

Das sind die Grundregeln.

Wenn Sie diese beachten, dann erhöhen Sie die Lesbarkeit für Texte,
für schriftliche Arbeitsanweisungen, für Elternbriefe ...

2.

Manche Spielregeln von Leichter Sprache gehen weiter.
Ob Sie auch diese anwenden wollen, hängt von der Entscheidung ab, wie viel Selbstständigkeit und Barrierefreiheit Sie ermöglichen wollen:

Je länger ein Wort ist, desto schwerer ist es zu lesen.
Deshalb werden lange Wörter mit Bindestrich getrennt:

z.B. Dienst-Leistung, Eingliederungs-Hilfe, Down-Syndrom,
Entscheidungs-Freiheit.

Diese Spielregel verstößt gegen Recht-Schreib-Regeln.
Zusammengesetzte Worte sind lang und schwer zu lesen.
Was nicht gelesen werden kann, kann nicht verstanden werden.

Manches muss „übersetzt“ werden:
lange Satz-Konstruktionen,
Rede-Wendungen und
bildliche Sprache.

Hier gilt: Sie dürfen einen Text in Leichter Sprache verändern.
Inhalt und Sinn müssen aber stimmen.

Weitere Hinweise in Leichter Sprache:

- Benutzen Sie immer die gleichen Wörter für die gleichen Dinge.
- Verwenden Sie arabische Zahlen.
- Verwenden sie eine serifenlose Schrift wie beispielsweise Verdana.
- Verwenden Sie möglichst wenige Sonder-Zeichen.
- Heben Sie wichtige Sachen hervor:

Schreiben Sie das Wort **fett**
oder in einem Rahmen
oder in einer anderen **Farbe**.

3.

Hilfen für Leichte Sprache:

„Das neue Wörterbuch für Leichte Sprache“

herausgegeben von: Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.

ISBN: 978-3-937945-08-8

E-Mail: info@menschzuerst.de

Internet: www.menschzuerst.de

4.

Hilfe bei Bibeltexten:

Die **BasisBibel** übersetzt das Neue Testament in „einfache Sprache“, das ist noch nicht „Leichte Sprache“, aber Sie finden schon viele Aspekte berücksichtigt.

Die **BasisBibel** gibt es in Druckfassung und im Internet unter www.basisbibel.de oder als App für Smartphone und Tablet (iOS und Android).

Darüber hinaus bietet die Internetfassung viele Erklärungen zum Bibeltext, Videos und Informationen und ist deshalb grundsätzlich hilfreich.

M 1

Maria Cremers, Aachen

Das Arbeitsblatt „**Symbolbedeutung der Metallfarbe Gold**“ ist in zwei Varianten abgedruckt.

Die blaugefärbten Textteile können auch weggelassen werden, wenn eine kürzere Textvariante gewünscht wird.

1. Textfassung in Leichter Sprache

Gold

Gold ist ein Symbol.

Symbole sind Zeichen,
die auf etwas hinweisen.

Gold glänzt.

Gold ist das beständigste Metall.

Deshalb ist es ein Symbol
für Vollkommenheit und Ewigkeit.

In der Bibel kommt Gold an vielen Stellen vor.

Gold ist ein Symbol für das himmlische Licht.

Gold kommt im Paradies vor.

Die Wände im Tempel sind aus Gold.

Vollkommenheit und Ewigkeit
sind Eigenschaften für Gott,

deshalb ist Gold auch ein Symbol für Gott.

Auf Bildern kann man Jesus Christus
und heilige Menschen
an einem goldenen Kreis um den Kopf erkennen.

Gold ist ein Symbol für
Macht und Reichtum.

In vielen Märchen kommt Gold als Symbol vor.
Die Gold-Marie wird als Lohn für ihren Fleiß
von Frau Holle mit Gold überschüttet.

Und im Märchen Rumpel-Stilzchen
ist ein Müller sehr stolz auf seine Tochter.
Er behauptet sogar:
Meine Tochter kann Stroh zu Gold spinnen.

Auch in vielen Sagen kommt Gold als Symbol vor.
Alles, was König Midas berührt, wird zu Gold.
Dadurch wird er sehr reich.
Aber auch Essen und Trinken verwandeln sich in Gold.
Aber Gold kann man nicht essen und trinken.

Es wird für Midas zu einem Fluch.
Die Sage zeigt,
Gold hat auch eine negative Seite.

Ein Sprichwort sagt:

Es ist nicht alles Gold,
was glänzt.

Wenn in der Bibel von Reichtum gesprochen wird,
dann werden oft andere Worte dafür benutzt:
Gold oder Geld oder Mammon.

Eigentlich heißt Mammon übersetzt:

Das, was zum Leben gebraucht wird.

Heute wird das Wort Mammon aber anders verstanden:

Reichtum, der durch Unrecht erworben wird.

2. Textfassung

Gold

Gold kommt als Symbol in vielen Bereichen vor. Symbole sind Zeichen, die auf etwas hinweisen.

Gold als edelstes und beständigstes Metall steht für Vollkommenheit und Ewigkeit. Beides sind Eigenschaften, die man Gott zuschreibt.

In der Bibel ist an vierhundert Stellen von Gold die Rede: Gold als Symbol für das himmlische Licht, Gold im Paradies, an den Wänden des Tempels und ...

In Bildern werden Jesus Christus und Heilige mit einem Goldkreis um den Kopf dargestellt.

Gold ist ein Symbol für Macht und Reichtum. [Es kommt in vielen Märchen vor: Die Goldmarie wird von Frau Holle als Lohn für ihren Fleiß mit Gold überschüttet. Und im Märchen Rumpelstilzchen ist ein Müller so stolz auf seine Tochter, dass er behauptet, sie könne Stroh zu Gold spinnen.](#)

[Auch in vielen Sagen kommt Gold als Symbol vor: So wird alles, was König Midas berührt, zu Gold. Dadurch wird er zwar sehr reich, aber auch Essen und Trinken verwandeln sich in Gold und werden ungenießbar. Der Goldsegen wird zum Fluch. Die Sage zeigt,](#)

Gold hat auch negative Seiten.

Ein Sprichwort sagt: Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Wenn in der Bibel vom Reichtum gesprochen wird, dann werden oft andere Worte dafür benutzt: Gold oder Geld oder Mammon. Eigentlich heißt Mammon übersetzt: Das, was zum Leben gebraucht wird. Heute wird das Wort Mammon aber anders verstanden: Reichtum, der durch Unrecht erworben wird.

M 2a

Maria Cremers, Aachen

Informationen zum Vergleich zwischen Hungertuch und Ikone

Die reiche Verwendung von Gold im aktuellen Hungertuch erinnert an den Goldgrund vieler Ikonen, der den Raum des Transzendenten bezeichnet.

Häufig ist dort Gold mit Rot grundiert, um einen warmen Glanz zu erzeugen. Während Gold als Symbol für Licht und Glanz steht, sind Schwarz und Grau die Farben des Todes und der Unterwelt: die Gruft auf Golgota, die Tore der Unterwelt im Motiv der „Höllenfahrt Jesu“. Aber auch die Geburtshöhle, in der die Krippe des Christuskindes steht, ist oft in schwarz-grauem Ton gehalten.

Schwarz und Gold dominieren das Hungertuch. Allerdings rückt hier das Gold in den Vordergrund. Der große goldene Fleck im Zentrum wirkt wie eine goldene Hülle, die etwas birgt, das entdeckt werden will. Gold als Symbol wird auf seine Ambivalenzen hin ausgeleuchtet. Das Hungertuch von Dao Zi erzählt von der goldenen Seite Gottes, die aber immer auch eine schwarz-graue Kehrseite hat: Ewigkeit trifft auf Endlichkeit und Tod.

Hungertuch und Ikone zeigen über ihre gemeinsame Farbsymbolik hinaus Verbindungslinien:

Beide wollen Fenster zur Ewigkeit sein, die letztlich nicht konkret dargestellt werden kann. Ikone und Hungertuch sind Abstraktionen, wenn auch in einem unterschiedlichen Grad. Beide sind in ihrer Entstehung begleitet von Gebet und Meditation: gemalte Frömmigkeit.

Ikone „Christus im Grab“ (Bilddatei in → M 2b)

In dieser kretischen Ikone ist Gold nicht nur die Hintergrundfarbe, sondern dominiert das ganze Bild. Christus entsteigt am Morgen des Ostersonntags golden dem Grab, im Rücken das Schwarz des Kreuzes; das Purpur der Wundmale und die rosarote Gruft wirken eher wie Schmuck denn wie Zeichen des Leides: Die Bilderwelt der Ostkirche malt Jesus im Grab nicht als Schmerzensmann, sondern lässt ihm Schönheit und Glanz. Aber das Schwarz des Kreuzes bleibt sichtbar und wird zur „Komplementärfarbe“ für den Goldglanz.

Die Ikone „bedient“ das Farbspektrum des Hungertuchs:
Gold und Schwarz und als weiteren Akzent: Rot, die Farbe der Liebe, des Lebens und des Blutes.

M 3

Wo dein Schatz ist, da ist dein Herz - Mt 6, 19-21 in „Leichter Sprache“

Maria Cremers, Aachen

Der Evangelist Matthäus schreibt:

Sammelt keine Schätze auf der Erde an.
Motten und Würmer können die Schätze zerstören.
Diebe können einbrechen
und die Schätze stehlen.

Wo dein Schatz ist,
da ist auch dein Herz.

Du kannst nicht zwei Herren dienen.
Entweder wirst du den einen hassen
und dem anderen dienen.
Oder du wirst dem einen treu sein
und den anderen verachten.

Du kannst nicht gleichzeitig Gott
und dem Gold dienen.
Macht euch keine Sorgen.
Fragt euch nicht:
Was sollen wir essen?
Was sollen wir trinken?
Was sollen wir anziehen?
Euer himmlischer Vater weiß,
dass ihr das alles braucht.

M 4

Jeder Tag hat seine eigene Sorge – Mt 6,24-34 in „Leichter Sprache“

Maria Cremers, Aachen

Du kannst nicht zwei Herren dienen!

Du kannst nicht zwei Herren dienen.
Entweder wirst du den einen hassen
und dem anderen dienen.
Oder du wirst dem einen treu sein
und den anderen verachten.

Du kannst nicht gleichzeitig Gott
und dem Geld dienen.

Macht euch keine Sorgen
um euer Leben -
was ihr essen oder trinken sollt.
Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken?
Ist der Körper nicht mehr als Kleidung?

Seht euch die Vögel an!
Sie säen nicht.
Sie ernten nicht.
Sie sammeln keine Vorräte:
Aber euer Vater im Himmel ernährt sie doch.
Seid ihr nicht viel mehr wert als die Vögel?

Jeder Tag hat seine eigene Sorge.

Wer von euch kann dadurch,
dass er sich Sorgen macht,
sein Leben nur um eine Stunde verlängern?

Seht euch die Blumen an:
Sie wachsen,
ohne zu arbeiten
und ohne sich Kleidung zu machen.

Gott macht die Blumen so schön.
Gott wird sich noch viel mehr um euch kümmern.
Ihr habt zu wenig Vertrauen!

Macht euch also keine Sorgen.
Was sollen wir essen?
Was sollen wir anziehen?
Gott im Himmel weiß,
dass ihr das alles braucht.

Beachtet Gottes Wort,
dann wird Gott euch alles andere schenken.

Macht euch keine Sorgen um morgen.
Der neue Tag wird für sich selbst sorgen.
Es reicht, dass jeder Tag
seine eigenen Sorgen hat.